

Evangelisch-reformierte Kirche

- Diakonisches Werk -



Ev.-ref. Kirche - Diakonisches Werk - Postfach 13 80 - 26763 Leer

An die
Mitglieder des Diakonischen Werks
der Evangelisch-reformierten Kirche

Landeskirchenamt
26789 Leer, Saarstraße 6

14. Juli 2011

Telefon: 04 91 / 91 98 - 116
Telefax: 04 91 / 91 98 - 1 48
AZ:
E-Mail: diakonie@reformiert.de

Bearbeitung: Dietmar Arends, Pastor

Akute Hungersnot in Ostafrika

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

die Bilder und Berichte, die uns anlässlich des Besuches der Kanzlerin in Kenia über die Hungersnot in Ostafrika erreichen, sind erschreckend. Die Situation vor allen Dingen in Somalia und in den Flüchtlingslagern im Grenzgebiet zu Kenia ist katastrophal. Aber auch im übrigen Kenia und in Äthiopien sind die Menschen massiv von der Dürre betroffen. Menschen verhungern.

Immer wieder wird in den Medien berichtet, dass es wegen des Bürgerkrieges in Somalia keine Hilfsorganisationen mehr gäbe, die in Somalia direkt Menschen helfen würden. Dies trifft für die Diakonie Katastrophenhilfe ausdrücklich nicht zu. Seit vielen Jahren arbeitet sie mit der Hilfsorganisation „Daryeel Bulsho Guud“ (DBG) – „Unterstützung für alle“ - zusammen, der es immer noch möglich ist, direkt in Somalia zu arbeiten vor allen Dingen wegen ihrer Unabhängigkeit.

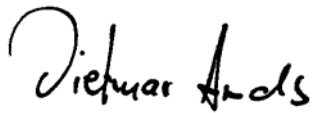
Ich hatte vor zwei Jahren gemeinsam mit Andreas Hess, der in beiliegender Pressemitteilung berichtet, Gelegenheit, mich in Kenia über die Auswirkungen der Dürre in Ostafrika und die Arbeit von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe zu informieren. Schon damals war die Situation angesichts anhaltender Dürreperioden sehr bedrückend. Es war aber auch gut zu sehen, wie sehr den Menschen durch die Arbeit unserer Hilfswerke geholfen werden kann.

Nun hat sie sich die Situation noch einmal dramatisch zugespitzt. Wir möchten Sie daher herzlich bitten die Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe in Ostafrika und damit die Menschen in ihrem Kampf ums Überleben durch Kollekten und Spenden(aufrufe) zu unterstützen.

Die Gelder können Sie wie üblich auf das Konto 907 006 bei der Sparkasse LeerWittmund, BLZ 285 500 00 zum Stichwort „Ostafrika“ überweisen. Wir leiten es dann unmittelbar weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Dietmar Arends

Vorsitzender des Diakonischen Werkes.

Pressemitteilung der Diakoniekatastrophenhilfe vom 12. Juli:

Die Diakonie Katastrophenhilfe stellt eine halbe Million Euro Nothilfe für die Opfer der verheerenden Dürre in Ostafrika bereit. Dort herrscht die schlimmste Hungersnot seit Jahrzehnten. Das evangelische Hilfswerk unterstützt die Menschen dort mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Latrinen und Notunterkünften. Helfer berichten: "Die Menschen in Somalia verhungern." Die Betroffenen flüchten in die Nachbarländer Kenia und Äthiopien. Auch dort herrscht Trockenheit. Viele kommen in die Hauptstadt Mogadischu. Dort müssen sie unter erbärmlichen Bedingungen in Notlagern leben.

Angesichts der Hungersnot und des seit 20 Jahren andauernden Bürgerkriegs haben die Menschen in Somalia keinerlei Reserven mehr. Die Diakonie Katastrophenhilfe gehört zu den wenigen deutschen Hilfsorganisationen, die noch in dem ostafrikanischen Land tätig sind. Die 30 Mitarbeiter der Partnerorganisation DBG berichten vom riesigen Ausmaß der Hungersnot. Sie selbst haben einen Teil ihres Gehalts für die Nothilfe gespendet.

"Sie sehen täglich völlig verzweifelte Menschen in Mogadischu ankommen", berichtet Helmut Hess, Mitglied des DBG-Aufsichtsgremiums, der von einem Besuch in Ostafrika zurückgekehrt ist. Er sagt: "Viele Kinder und ältere Menschen sterben bei dem Versuch, ein Lager zu erreichen. Der Bürgerkrieg in Somalia hat die Landwirtschaft zerstört. Die Dürre trifft die Menschen deshalb besonders hart."

Ein gemeinsames Brunnenprojekt haben die Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas International auf den Weg gebracht. Fachleute bohren jetzt in den Außenbereichen von Mogadischu Tiefbrunnen, um die Bewohner der Camps dauerhaft mit Trinkwasser zu versorgen.

Auch in den Nachbarländern Kenia und Äthiopien unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Einheimische und Flüchtlinge. Ein Schwerpunkt ist die ebenfalls schwer betroffene Turkana-Region in Kenia. Die Lage spitzt sich in dem für 90.000 Menschen geplanten Lager Dabaab zu, wo sich mittlerweile fast 400.000 Menschen drängen. Dort hilft die Diakonie Katastrophenhilfe mit Partnern im globalen kirchlichen Hilfsnetzwerk ACT Alliance. Helfer berichten: "Dramatisch ist die Lage der stark unterernährten Kleinkinder."